

Hard Asset- Makro- 22/12

Woche vom 28.05.2012 bis 02.06.2012

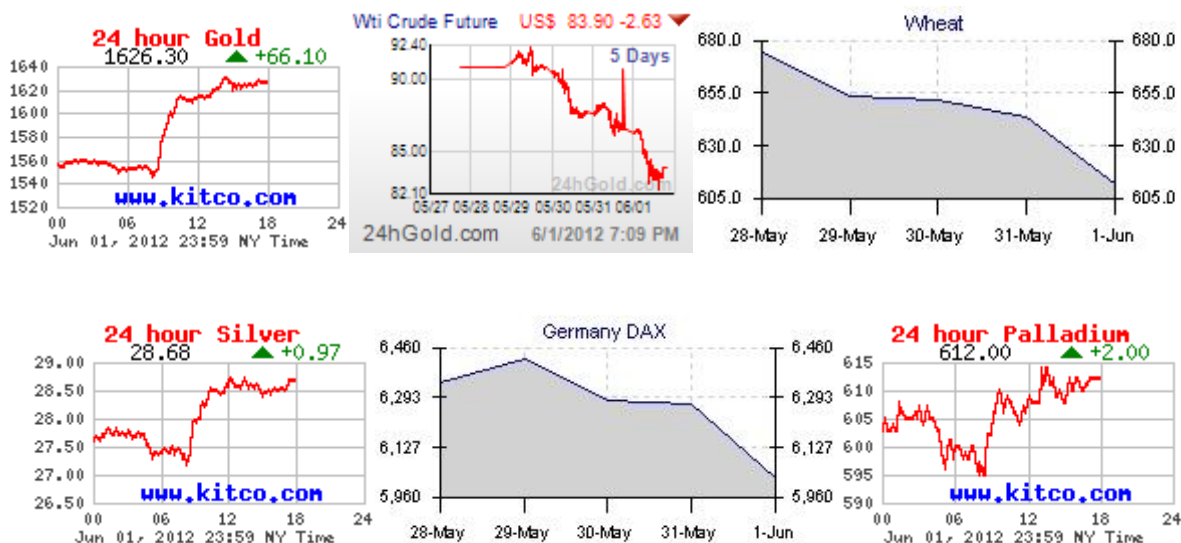
Silvios Steilpass zu François, dieser verlässt das Spielfeld?

Von Mag. Christian Vartian

am 03.06.2012

Die Auswirkungen des USD- Index invers im Impuls auf den Goldpreis halten noch immer an, wohl aber in der seit letzter Woche festgestellten Form, es ist nun von der Amplitude her Edelmetall im Vorteil. Und am Freitag kamen schlechte US- Arbeitsmarktzahlen heraus, Gold explodierte förmlich und machte einen Satz von über 4% Plus.

Es war aber kein normaler Flug nach oben, sondern eine echte Angst- Konstellation, hier veranschaulicht an Mini- Charts, weil es um den Zusammenhang dieser geht:



Diese Konstellation ist keine inflationäre, da Öl massiv einbrach und die Nahrungsmittel ebenfalls. Es ist auch keine inflationär-depressive, da Palladium (der Rohstoff, der auch Edelmetall ist- Doppelkrafteinwirkung) bei Null landete (am Freitag, die Woche war aber gut für Pd), wie auch das Münzmetall Nickel und Silber schwächer stieg als Gold.

Was wir hier sahen, war Deleverage plus viel Angst, ein Alarmzeichen. Gold ist immer noch spottbillig, darum geht es nicht, der Anstieg von 8% des Goldes gegen Öl ist das Thema und das ist eben das Alarmzeichen. Hat die Finanzelite der USA (und das ist nun mal das Zentrum der Welt) Panik um das Weltfinanzsystem?

Das erkennt man zuverlässig an dem Stoff, der auch Geld ist und in den USA nie verboten wurde, nämlich Platin, der regionale US-Angst um den \$ = Weltfinanzsystemmesser:



Nein. Dieser Anstieg war dafür zu schwach. Die regionale Geldigkeit von Pt reicht zwar sichtbar aus, um in Angstmomenten massiv gegen Rohstoffe zu steigen, aber es ist eben doch Amerikanisch- Russisch in der Geldtradition beschränkt und Panikkäufe waren das nicht gerade. Die Angst um \$- Explosion-Zone liegt 1000\$ pro Unze höher.

Also wirkliche Panik in Europa und mittlere Angst weltweit, das ist es, was die Märkte uns sagen. Diese glauben sichtbar nicht, dass der \$ (oder auch CHF...) in der ersten Welle (also gleichzeitig) mit dem EUR untergingen, falls der EUR unterginge.

In Spanien spitzt sich die Lage zu, ein enorm großer Brocken, aber notfalls per rettungsschirm zu verkraften, falls andererseits JPM ihn verkraftet (in Projektfinanzierungen oft eng mit Santander syndiziert).

Spanien ist aber trotzdem nur ein Schwellenland, die Musik spielt im G-8 Zentrum und Italien schafft es nicht mehr. Der Chef der größten Partei im Land, Silvio Berlusconi sagte öffentlich und trotz Simplizität genau richtig, dass wenn die EZB nicht drucke, müsse Italien gehen aus dem EUR oder eben Deutschland müsse gehen, damit die EZB drucken kann. Er beweist damit systemisch seinen (den italienischen) Unterschied zu Frankreichs Präsidenten, der im Finanzministerium die Druckerpresse aufstellen wollte, was ganz dem Spargedanken folgend, die Zentralbank samt Finanzintermediären gleich ganz einspart.

Der Unterschied ist gravierend, Italien will nämlich mit der Zentralbank unbegrenzt eigene Staatsschulden kaufen, während Frankreich gleich Eigenkapital drucken will. (Letzteres kein blöder Gedanke übrigens, ist nämlich eine verschuldungs-, finanzmarkt- und bankenfreie Methode ohne jeden Umweg, ohne Spreads, ohne Frontrunning....)

Und Berlusconi beweist seinen diametral unterschiedlichen Standpunkt zu Deutschland.

Der EUR- Konsens, falls es ihn je gab, kann damit als von den drei Hauptakteuren, als gekündigt betrachtet werden.

Der Gouverneur der EZB Draghi spricht zumindest im Telegraph offen von der Nichthaltbarkeit der EUR- Zone, das markiert dann den Schlusspunkt. Zu Recht bereitet die Bank of England ihr Finanzsystem auf einen EUR- Kollaps vor.

Nun muss man noch erläutern, warum der Deutsche Fiskal- Pakt ökonomisch gar nicht funktionieren kann:

Deutschland, abermals nicht egoistisch, aber blindest egozentrisch, übersieht, dass es einen wettbewerbsfähigkeitserhöhenden Lohnverzicht erfolgreich durchgeführt hat und nichts hat gecrasht und hat die Immobilien vergessen. Sie glauben nun, das ginge überall. Nur stimmt das eben nicht. Deutschland hatte zum Zeitpunkt der Einleitung dieser Maßnahme nämlich keinerlei Immobilienkreditbubble. Immobilienschulden sind eine bleischwer auf den Bilanzen der Banken lastende Forderungskategorie. Ein Lohnverzicht oder sonstige Massiveinsparungen führen zwangsweise zur Reduktion von Mietzahlungsfähigkeit, Kreditrückzahlungsfähigkeit bei Eigennutzung... von Immobilien und damit zum Immobiliencrash, sofern auch nur eine kleine Bubble existiert. Aufgrund des enormen Gewichtes dieser Assetklasse in den Bankbilanzen sind diese sofort pleite und brauchen staatliche Bailouts, die viel teurer sind, als die Einsparungen einbringen bzw. die Steuermehreinnahmen wegen Wettbewerbsverbesserung künftig einbringen würden. Spanien und Holland haben eine extreme Immobilienbubble, Österreich und Frankreich eine mittelgroße. Würden die nun das tun, was die Deutschen JETZT wollen, kracht es total. Es ist einfach zu spät. Einsparen funktioniert nur, wenn es in einer gewissen REIHENFOLGE und KONSTELLATION geschieht, sonst funktioniert es einfach nicht. In Irland, das dem Fiskalpakt zustimmte, sind die Banken schon gecrasht, da ist es schon egal. Nur hält kein Rettungsschirm den Crash der Spanischen, Österreichischen, Holländischen und Französischen Banken gleichzeitig mit den Italienischen aus, das sind etliche Billionen. Der Plan ist also Unsinn. (Ein richtiger Plan, der zu einem falschen Zeitpunkt genau der falsche ist).

Der hohe Kurs des Pfundes bei extremer Druckgeschwindigkeit der BoE beweist auch markttechnisch (ähnlich wie in den USA), dass die BuBa- Weisheiten nicht stimmen können, weil das Gegenteil eher gut funktioniert IN DER DERZEITIGEN SITUATION, muss man eingeschränkt sagen. Es geht aber auf Finanzmärkten schon seit deren Erfindung nicht um das WAS sondern nur um das WANN.

Um nun einzuschätzen, was an Härte denn so für die Nachfolgewährungen des EUR so anzuraten wäre, schauen wir uns wieder ein Beispiel an, wie immer aus dem teuersten Konsumprodukt aus Industrieproduktion, dem Auto also.

Auf Hartgeld.com ist ja von manchen Kommentatoren sehr zu Recht oft von V8 Benzinmotoren zu lesen, die diese, sehr zu Unrecht in grässliche SUV- Karosserien zu verpacken sinnvoll finden. Nehmen wir das Richtige und vergessen wir das Falsche und schauen wir uns die Wettbewerbsfähigkeit schöner, praktisch viersitziger Autos an, die beim Einsatz solcher Motoren nicht gleich von der Straße fliegen: (Alle Fotos von den jew. Herstellern)

Aus dem als wettbewerbsunfähig gezeichneten Italien mit 440 PS und (unter Einrechnung publizierter Rabatte zum DE- Preis inkl. UST von um die 135.000,- in sinnvoller Vollausrüstung) gibt es das (Maserati):



Aus dem als erdrückend wettbewerbsfähig eingeschätzten Deutschland mit 407 PS und (unter Einrechnung publizierter Rabatte zum DE- Preis inkl. UST von um die 120.000,- in sinnvoller Vollausrüstung) oder mit 560 PS um 145.000,- gibt es das (BMW):



Aus den als auf dem Weg in die Dritte Welt eingeschätzten USA mit 425 PS und (unter Einrechnung publizierter Rabatte zum DE- Preis inkl. UST von um die 41.000,- gibt es das (Chevrolet):



wohl gemerkt bei einem extrem hohen Dollarkurs derzeit.

Ich bin jedes dieser Modelle gefahren, die Kurvengeschwindigkeit und sonstige Effektivität sind fast gleich. Die US- Konstruktion ist einfacher, aber genau so effektiv.

Berlusconi hat Recht, der Deutsche Marketingvorsprung und gegenüber Italien Wettbewerbsfähigkeitsvorsprung bedarf der Lire und ihrer Abwertung. Nur der BuBa sei angeraten, in Stufe 1 eher an eine Rückumstellung zu denken, denn 3 mal so teuer wie ein ganz anderer Konkurrent ist die BRD jetzt schon. Das mit Superhartmark wäre Selbstmord. So toll ist es nämlich nicht mit der Wettbewerbsfähigkeit und der enorme Marketingvorsprung ist vergänglich und beruht auf Fakten, die es so nicht mehr gibt.

Die Schwachmark würde auch steigen, das alleine erwürgt wahrscheinlich Bremen und Magdeburg bereits, die schon mit EUR nichts mehr verkaufen.

Wirklich hartes Deutsches Geld bedarf bei Beibehaltung der Schummelei seit 2008 wohl auch in Deutschland, dessen Regionen sich extrem auseinanderentwickelt haben, am Ende einzelner Währungszone. War jahrhundertlang so (Quelle: Wikipedia)



Denn alle Politiker, deren Kritiker und die Champions League sitzen einem teilweisen Irrtum auf.

Es ist richtig, dass durch lohnpolitische Wettbewerbsverbesserungsmaßnahmen in Deutschland, die wegen Abwesenheit einer Immobilienbubble gut ausgingen ein Vorteil erzielt werden konnte. Nur war das nicht 2007 oder später, sondern früher und die Auswirkungen waren positiv, aber nicht extrem.

Sowohl die „gedachte“ Handelsbilanz der BRD minus Bayern und minus Württemberg war noch brauchbar, die Französische und die „gedachte“ Norditalienische waren es ebenfalls usw. noch vor Beginn dieser Weltwirtschaftskrise.

Nun wurde in 2008 massiv und total verzerrend gerettet und damit weltweit geschummelt. Diese Schummelei brachte eine massive Chinesische und US- Amerikanische Geldexpansion zur Konjunkturrettung, unvergleichlich höher als alles, was in Europa geschah. Davon profitierten EINSEITIG Bayerische und Württembergische Hersteller teurer Konsumgüter, die dort vorher schon präsent waren. Opel hatte nichts davon (wie Peugeot) aber der Opel Werker durfte das Bailout des Bayerischen Finanzdesasters HRE selbstverständlich mitbezahlen. Die Frankfurter Investmentbanker waren ganz schön mit verseuchten CDOs bestückt, Italien und Frankreich davon fast unverseucht, alles wurde gebailoutet. „Selbstverständlich“ haben die weniger Betroffenen für die Betroffenen mitgezahlt. Citroen in Paris, FIAT in Turin und Ford in Köln bekamen aber kein Geld.

Derart beglückt wurde nun in besagten Bayern und Württemberg ein Absatzrekord nach dem anderen gefeiert, im Rest von Deutschland aber nicht.

Man kann also und daher unter marktwirtschaftlicher und moralischer Fairness diverseste Kommentare über was Deutschland soll und wer zu ihm so böse ist und zu wem es so böse ist, nicht stehen lassen. Auch die Aussagen des Ex- BDI- Präsidenten Henkel sind zurückzuweisen, weil er erstens EUR- Befürworter war und zweitens grob verdrehend 2 Deutsche Bundesländer anstelle der überwältigenden Deutschen Regions- und Bevölkerungs- Mehrheit stellt und dann kommentiert, logischerweise falsch. Je von ihm verteidigte Logik, Banken dürften Geld zu Nullzins bekommen, Staaten aber nicht, ist im Zusammenhang moralisch diabolisch.

Die Insklavennahme der überwältigenden Mehrheit der Deutschen Bevölkerung und der überwiegenden Mehrheit der Deutschen Länder durch eine sich selbst Vorteile verschaffende Minderheit- je wie diese es braucht- ist undeutsch, unzulässig und eine Schiebung, die nicht dadurch entschuldbar ist, dass es nicht die Preußen sind wie im 19 Jhd. sondern diesmal die süddeutschen Lobbys. Und auch für die ausländischen Kritiker gilt das Gleiche, dass das unerträgliche „Deutschland soll zahlen“ ohne sich vorher Magdeburg, Bremen.....und deren Wirtschaftslage angeschaut zu haben, eine ausbeuterische Frechheit ist. Wer nie etwas an der zweiten Schiebung (nach der Auslöschung der Mitteldeutschen Industrie durch exakt die gleiche Methode: Einführung einer falschen Währung mit falschem Kurs 2:1) verdient hat, kann es auch nicht bezahlen. 55 Millionen BRD- Bürger haben am EUR nie etwas verdient, sie können es nicht bezahlen.

Opel ist kein Begünstigter des Lohnverzichts, seine Mitarbeiter und Zulieferer sind ein Geschädigter des Lohnverzichts, genau wie die von Peugeot. Der Lohnverzicht hat nämlich Inlandsnachfrage reduziert und genau diese hat Opel bedient. Also lassen Sie sich nicht blöffen von den Neo- EUR- Kritikern und deren zahlenden Auftraggebern. Sooo toll marktwirtschaftlich-superrechts-leistungshypie ist das Abgreifen von Politbürodruckgeld ihrer Süddeutschen Lobbyauftraggeber von den Genossen aus Peking nun wieder auch nicht.

Der EUR gehört schnellstens zu einem floatenden Index degradiert. Die Nationalwährungen sind als Währungen schnellstens wieder einzuführen. Damit die Mehrheit der Deutschen Regionen und Bevölkerung aber nicht gleich wieder draufzahlt, darf die DEM nicht zu hart sein. Einfachste Lösung: Die Championslegisten führen keine DEM ein, sondern einen Süddeutschen Goldgulden, dann kann die DEM so hart sein, wie die Mehrheit der

Deutschen sie braucht und nicht halsbrecherisch zu hart und die „Übermenschen“ der Champions-League können endlich ungedopt also echt marktwirtschaftlich der Welt zeigen, wie viel BMW, Mercedes und Audi sie der Welt gegen Goldgulden verkaufen. Falls sie es schaffen, applaudiere sogar ich und winke ihnen aus dem Fenster eines Opel Insignia Bi-Turbo Diesel freundlich zu. Dieser Opel würde meinen BMW ersetzen und sodann neben meinem Cadillac und meinem Citroen Berlingo.....in der Garage stehen. Der Camaro steht dann sicher auch noch drinnen. Ich will ja (und hatte immer) ein Deutsches Auto, aber eben nicht nur.

Die Chance, dass zumindest etwas Richtiges passiert, steht jetzt gut. Berlusconi (der kontrolliert die Parlamentsmehrheit von Monti) wird mit Merkel streiten bis Hollande sagen kann: Die Streiterei reicht mir jetzt, ich geh jetzt. Das hat er ohnehin offenbar vor und kann sich bloß nicht so klar ausdrücken, weil sein Vorgänger Sarkozy in Frankreich den ESM schon ratifizieren ließ. Er muss daher die Methode des Wegekeln wählen und macht es bisher für alle EUR- immer schon Ablehner wie mich- hervorragend.

Glauben Sie mir bitte, ich weiß, wovon ich erzähle. Die asynchronen Bailouts des Jahres 2008 ff. sind- wenn man die nur am fremden Tisch Esser GR, PT, ES ausklammert, der eigentliche Auslöser der Katastrophe. Der EUR hat die Grundlage bereitet. 55 Millionen Deutsche, ganz Frankreich und ganz Norditalien bekamen keine Bailout Gelder. Diese flossen in die Champions- League, frisch gedruckt von den Genossen (in Peking, Washington).

Die EZB hat komplett versagt in 2008. Die ungenannte damalige Wettbewerbskommissarin aus den Niederlanden Neelie Kroes hat bei der größten Wettbewerbsverzerrung in der Geschichte komplett weggeschaut, obwohl außer ca. 30 Millionen Menschen in der EU jeder leer ausging. Deshalb sind nun Kommentare zur „Wettbewerbsstärke“, die das ignorieren, brechreizerregend.

Ich habe es am eigenen Leib erlebt. Während ein Rohstofffonds durch die Umwandlung in eine privat AG unter meiner Leitung und Mitbesitzerstellung und dank seit 2006 entwickeltem Wissen und ausgeklügelter Methoden seine zahlenden Kunden verlor, aber sein Vermögen seither fast verachtfachte (weil und es geht nicht anders ohne Rendite und laufende Auszahlungen), wurde meine parallele realwirtschaftliche Existenz total vernichtet ab Herbst 2008. Ich produzierte Immobilien und mittlere Kraftwerke- Waste to Energy (Entwicklung, Bau, alles unspekulativ, weil kein Ziegel ohne Vorverkauf/ Vorvermietung gesetzt wurde). Wir hatten keine Kredite. Aber es gab Absatzkreditlinien für unsere Kunden (etwa 40% Eigenkapital, 60% Kredit). Diese Absatzkredite wurden nach der Lehman- Pleite von einem auf den anderen Tag ohne jede Vorwarnung gestrichen. Das gleiche für haftungslose Projektfinanzierungen für billige, betriebskostenarme Supermarktgebäude mit 800 m2 und 20 Jahre fester Vorvermietung vor Baubeginn über 100% der Fläche bei 9% Rendite (Mietertag/ Gesamtkosten Gebäude inkl. Grund).....

Das durch Entwicklungsarbeit nicht mehr verbesserbare Vermögen, insbesondere die fertig gebauten Renditeimmobilien waren zusätzlich zum seit 2004 angekauften Gold schon nach der Bear Stearns Katastrophe in den Fonds zu Maximalpreisen in Gold umgesetzt worden, da wir den Crash sahen.

Vermögen perfekt, realwirtschaftliche Existenz weg und ca. 3,6 Millionen (in EUR umgerechnet) offene Forderungen und unbezahlte Entwicklungsleistung. Da ich aber nicht faul und unfähig und parasitär und supererfolgreich gleichzeitig sein kann, weiß ich, woran es liegt. An der Schweinerei von 2008.

Fassen wir also zusammen:

- a) Chinesischer Staat schafft Geld aus dem nichts, dies fließt auch zur DE- Champions League (nicht aber zu Opel, Ford, Peugeot, Renault....). Die EU sieht darin keinerlei Wettbewerbsverzerrung.
- b) Wer CDOs am Buch hat, ist der „arme Getäuschte“ und wird sofort mit Bailout und Nullzins beschenkt

- c) Wer dagegen bis 2009 als solide geltende Staatsanleihen am Buch hat, ist ein unfähiger Banker, denn Staaten bekommen kein Geld zu Nullzins, sie könnten es ja für die medizinische Versorgung kleiner Kinder (offenbar ungewünscht) statt für Boni (gewünscht) ausgeben. DAS IST ES, WAS VERTEIDIGER DES STABILITÄTSPAKTES WIRKLICH TUN, DENN ZUM NULLZINS FÜR BANKEN HABEN SIE GESCHWIEGEN!!!

Und deswegen ist Schluß mit EUR. Es muß aber auch Schluß sein mit den Neo-Kritisiern, die alles von a) bis c) völlig ok finden, nur einfach jetzt nichts mehr davon profitieren und nun „Leistungsunfähigkeit“, „Faulheit“, „Umverteilung“....anprangern bei 55 Millionen Deutschen, bei Frankreich und bei Norditalien....

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1256,28 auf 1308,20; plus 4,13%

Platin (Pt) stieg von EUR 1139,97 auf 1160,75; plus 1,82%

Palladium (Pd) stieg von EUR 471,00 auf 492,29; plus 4,52%

Silber (Ag) stieg von EUR 22,78 auf 23,07; plus 1,27%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 18,78 (VW 17,3) + f. Au

Dow/ Gold: 7,46 (VW 7,92) + f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten 2,7% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden (nach Abzug der SWAP-Kosten). Im physischen Portfolio sank der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,1921 %**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	6 %	6 %	halten
Platin (Pt)	7 %	7 % (S in Au)	halten
Palladium (Pd)	8 %	8 %	halten
Silber (Ag)	25 %	25 % (S in Au)	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2012 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio 105,82 *kum. inkl. 2010 & 2011: 133,47*

Mit Asset- Management (kalk.) 177,00 *kum. inkl. 2010 & 2011: 678,47*

Performance 2012 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1208,01 EUR/oz Au zum 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio **114,60**

Mit Asset- Management (kalk.) **191,68**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in Hebefutures.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.